Faktor 20
05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941 Sa.

14000 BRT britischen Schiffsraums durch Luftwaffe versenkt

18 Briten abgeschossen – Bomben auf Kewatlle – Fortdauer der Kämpfe in Kordafrika – Malta bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Dezember

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront war örtliche Kampftätigkeit.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe am gestrigen Tage in den Gewässern eigenster Bomber ein weiteres Geleitzug eines Dampfers und vier Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRT. Kampfflugzeuge versenkten in der vergangenen Nacht den wichtigen Schiffsraum Kewatlle. Heftige Angriffe deutscher und italienischer Bomben- und Versorgungsverbände der Luftwaffe richteten sich gegen Malta. Zwei von ihnen abhängigen mittel- und jüdamerikanischen Staaten in den Krieg hineinzuziehen. Daß Japan mit einer Macht, die man da bei diesem tapferen Volk von früher her gewohnt ist, kämpfen wird, darüber gibt es keine Zweifel. Aber Japaner weiß, daß es in diesem Kriege keine Gnade gibt um das Lebensrecht der kommenden Geschlechter. Die Wähne des zweiten Weltkriegs hat, nachdem sie von Japan betreten wurde, eine neue Dimension erhalten. Schon rein äußerlich unterscheidet sie sich von der Kulisse des ersten Weltkrieges in auffallender Weise. Im ersten Weltkrieg sind die 70 Millionen Menschen zählende Deutschland mit seinen schwachen Verbündeten allein einer Welt von Feinden gegenüber, und trotzdem wäre der Sieg errungen worden, wenn eine innerlich faulende bisherige Regierung nicht die Nerven verloren hätte.

Ein Blick auf die Karte zeigt uns, daß deutschland die weltpolitische Lage des Jahres 1941 von derjenigen von 1914 ist. In den 200 Millionen Europäern, die heute einer gemeinsamen Abwehrfront gegen den Bolschewismus und seine plutokratischen Helfershelfer bilden, sind 100 Millionen Japaner und 60 Millionen Menschenen hinzugetreten. Der Block der aktiven Kräfte gegen die Welt der Reaktionäre ist damit auf rund 500 Millionen Menschen angewachsen. Ein großer Bruchteil der Erdbevölkerung kann man nicht durch eine Wirtschaftsblockade niederringen, besonders wenn die militärischen Erfolge so einhellig ausschließlich von der einen Seite erzielt wurden. Dieser Gedanke scheint man sich jetzt, nachdem die Wirklichkeit gefallen sind, und die Flammen des Krieges den ganzen Erdball erfaßt haben, auch in London nicht völlig zu verschließen. Es ist bezeichnis bezeichnend, wenn Churchill im Unterhaus wörtlich erklärt: „Wieder in Europa hat man in den Vereinigten Staaten falsche man den Krieg bei neuen Gelegenheiten in irgendeiner Weise unterschätzen, die sich nun durch den Krieg mit Japan für die angelsächsischen Staaten ergeben. Japan hat mit einem Mißtrauen angegriffen, die vielleicht ein Zeichen von Wagemut ist, die aber ebenso gut auch der Hauptrat des Selbstverlustes in die eigene Stärke sein kann.“.

Mit uns Deutsche, die wir die Last des Krieges zunächst allein, dann zusammen mit Italien und den europäischen Verbündeten getragen haben, gibt es heute, nachdem Japan die Mühne des größten Menschenkrieges betreten hat, weniger denn je einen Zweifel an dem Ausgang dieses gewaltigen Kampfes. Siegen wird in der in jahrelanger Entwicklungsarbeit erhärteten Ordnungswille der vom Schicksal benachteiligten Nationen und nicht die gnadenlose Gier der Verfechter einer unmoralischen Weltordnung.

Admiralstellung in Tokio

Schimoda und Togo berichten

Tokio, 10. Dezember

In der Kaiserlichen Hauptquartiers hielt der Vizeadmiral Schimoda über die bisherigen glänzenden Erfolge der Kampf gegen England und die USA. Ausführlicher Togo sprach über seine Unternehmen mit Thailand, das zum friedlichen Einmarsch der japanischen Truppen führte. Admiralsminister Nagano führte aus, daß in den japanischen Ueberlegungen außenpolitischer Ruhe und Sicherheit herrschen. Das Kaiserreich erklärte seine Zuhörerschaft, daß die Ausgaben für die Kriegsflottenbauten, wobei die Ausgaben für Wehrmacht und Kriegführung nicht eingeschlossen sind.

Ernennungen in japanischen Hauptquartier

Tokio, 10. Dezember

General Prinz Nashikuni ist zum Chef des Hauptquartiers für die nationale Kaiserverteidigung als Nachfolger des Generals Kimoda ernannt worden. Der Prinz wird seinen Posten im Oberten Kriegsrat beibehalten.

Es wurde auch bekanntgegeben, daß Generalleutnant Tschiwa zum Chef des Generalstabes des Hauptquartiers als Nachfolger des Generalleutnants Kawabe bestellt wurde.

Schwerer Luftangriff auf Siedlungen

Schanghai, 10. Dezember

In dem japanischen Luftangriff am Montag auf Ost Siedlungen, die amerikanische Kaserne und die USA-Truppen auf der Philippinen-Halbinsel Bataan, etwa 100 Kilometer nördlich Manila, berichtet „Manila Herald“, daß das USA-Hauptquartier die Verbindung mit dem Port Darlinen habe. Was der Bevölkerung des „Manila Herald“ geht hervor, daß die Wirkung des japanischen Angriffs auf Siedlungen sehr erheblich gewesen sein muß, was auch aus einer Bemerkung zu entnehmen ist, die von einem „schweren Luftangriff“ spricht.

Mikmoy-Inseln besetzen

Wie das kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, haben japanische Kriegsschiffe am Montag nachmittag die Insel Mikmoy bei Hongkong besetzt. Mikmoy liegt im Westen von Hongkong.

Die Insel Mikmoy liegt im Gelben Ozean rund 1600 Kilometer nordwestlich von Manila und hat als Hafe- und Mittelstützpunkt der Vereinigten Staaten erhebliche Bedeutung.

In Kürze

Der Führer empfing im Führerhauptquartier den Reichsminister des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, Reichsminister Rosenberg und Reichsminister Lammers.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht folgenden Soldaten das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Generalleutnant Hoth, Generalleutnant Ziegler, Oberstleutnant Bernhard, Oberstleutnant Hoffmann, Oberstleutnant Schmidt, Oberstleutnant Schmidt, Oberstleutnant Schmidt.

Der Chef des bulgarischen Generalstabes, General Daskalov, war über 24 Stunden im Führerhauptquartier. Während dort einer Reihe der Chefs der Wehrmacht bereits bekannte Fragen der Kriegführung, wie der militärischen Lage, Kriegsmaßnahmen, Rüstungsfragen und Versorgungsfragen, Gegenstand der Beratung waren, wurde der Besuch des Generals Daskalov seitens Hitlers und Keitels zum Anlaß genommen, um die bulgarische Wehrmacht und ihren Chef zu ehren. Der Führer verlieh dem General Daskalov das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Chef des Generalstabes der Wehrmacht, Generalleutnant Keitel, hielt eine Ansprache an die Offiziere des Generalstabes und der Wehrmacht.

Der Führer empfing den Generalstabschef des Königreichs Bulgarien, General Daskalov.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht folgenden Soldaten das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Generalleutnant Hoth, Generalleutnant Ziegler, Oberstleutnant Bernhard, Oberstleutnant Hoffmann, Oberstleutnant Schmidt, Oberstleutnant Schmidt, Oberstleutnant Schmidt.

Der Chef des bulgarischen Generalstabes, General Daskalov, war über 24 Stunden im Führerhauptquartier. Während dort einer Reihe der Chefs der Wehrmacht bereits bekannte Fragen der Kriegführung, wie der militärischen Lage, Kriegsmaßnahmen, Rüstungsfragen und Versorgungsfragen, Gegenstand der Beratung waren, wurde der Besuch des Generals Daskalov seitens Hitlers und Keitels zum Anlaß genommen, um die bulgarische Wehrmacht und ihren Chef zu ehren. Der Führer verlieh dem General Daskalov das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Chef des Generalstabes der Wehrmacht, Generalleutnant Keitel, hielt eine Ansprache an die Offiziere des Generalstabes und der Wehrmacht.

Der Führer empfing den Generalstabschef des Königreichs Bulgarien, General Daskalov.

Weitere 21 Millionen amtlicherseits verteilt. Wie wir bereits berichteten, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bekanntgegeben, daß weitere 21 Millionen Dosen Kaffeeersatz, Tee und Kakao, die bisher für die Wehrmacht bestimmt waren, nunmehr an die Bevölkerung verteilt werden sollen. Die Verteilung erfolgt in der Weise, daß die Kaffeeersatzmengen an die Bezugsscheinkarten der

05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941 Faktor 20 Sa.

Aus der Kreisstadt

Die Märkte des Jahres 1942

Mülheim/Ruhr, Folgende Märkte sind im Jahre 1942 in Mülheim/Ruhr vorgesehen: 8. und 22. Januar Vieh- und Schweinemarkt; 12. und 26. Februar Vieh- und Schweinemarkt; 12. März Vieh- und Schweinemarkt; 26. März Pferde- Vieh- und Schweinemarkt; 9. und 23. April Vieh- und Schweinemarkt; 7. Mai Vieh- und Schweinemarkt; 28. Mai Kram-, Vieh- und Schweinemarkt; 25. Juni Vieh- und Schweinemarkt; 23. Juli Vieh- und Schweinemarkt; 18. und 21. August Vieh- und Schweinemarkt; 15. und 22. September Vieh- und Schweinemarkt; 6. und 27. Oktober Vieh- und Schweinemarkt; 12. November Kram-, Vieh- und Schweinemarkt (Martinsmarkt); 3. und 17. Dezember Vieh- und Schweinemarkt.

Eltern-Vorsichtsmahnung in Steinrich

Am Sonntag fand in Steinrich ein Eltern-Vorsichtsmahnung für die Eltern der dortigen Volksschule statt. Es ist leider so, daß die Eltern der Jugend bei eingetretener Lage und bei sehr schlechtem Wetter beabsichtigen, gemäßigt belasten. Deshalb den Elternabend besonders sich der Kindergymnasiums von Oberkassel Wesermark, die Schwester der Deutschen Wesermark, der Jugendverbandsleiter der Bannes Wesermark und der Jäger des Jahrgangs 10. Neben den erschienenen Eltern hatte sich auch eine Anzahl Pfleger, einschließlich, Mitglieder Jungmädel Gebauer des Eltern der Jugendschutzdienstes anwesenden Jugend und in Form

zur Wesermark angetragen Lage, wie in Anbetracht der Jugend der Jugendgruppe Wesermark gefunden werden soll, wenn die Gemeinschaftsveranstaltungen Schwierigkeiten bereiten. Es hat sich als Vorteil der Wesermark des Mannes bei Eltern bewährt, auch mit seiner Frau Kontakt, Deshalb wird in den Kreisen Jeden der gesamten Gemeinschaft der Jugendgruppe auch wie es sich bei Kriegs-Schule. Es heute bei Eltern den [illegible] Wesermark.

Vor dem Euskirchener Strafrichter

Krach im Hinterhaus

Die Frau B. und E. war empfindlich, die Frau S. Verwandtschaft miteinander zu haben. Um Streit der Nachbarschaft, Zur Begründung soll Streitet betrunken und verbrachte Worte. Infolgedessen kam es zu tätlichkeiten zwischen den Frauen. Die Angeklagte bestreitet, daß sie Frau S. zu unanständigen Verhandlungen aufgefordert zu haben. Sie habe Frau S. nur „Kopfschlag" gegeben. Die Zeugen bekunden